



Vision gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule

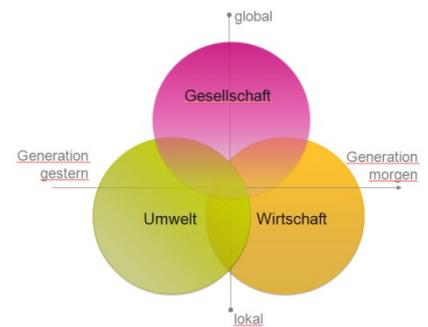
Kurzfassung

Der vorliegende Text beschreibt die Vision einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule. Diese schliesst an die Konzepte und aktuellen Entwicklungen in der Bildung, der Gesundheitsförderung und einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung an. Für viele Schulen ist diese Vision nicht Neues, sie sind bereits heute aktiv auf dem Weg.

Gesundheitsfördernde und nachhaltige Schulen unterstützen Kinder und Jugendliche in der Entwicklung ihrer Kompetenzen, um eine zukunftsfähige Gesellschaft mitgestalten zu können. Sie greifen damit zentrale Anliegen des Erziehungs- und Bildungsauftrages und der Lehrpläne auf. Zusammen mit ausserschulischen Partner/-innen leisten sie einen Beitrag an eine Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltige Schulen teilen eine gemeinsame Leitidee, sie entwickeln ihren eigenen Weg und legen ihre Schwerpunkte und ihr Profil fest.

Leitidee Nachhaltige Entwicklung

Eine Nachhaltige Entwicklung meint eine Entwicklung, welche allen Menschen heute wie morgen ein gesundes, würdiges und gleichberechtigtes Leben ermöglicht, das angepasst ist an die Tragfähigkeit der natürlichen Umwelt. Das Konzept geht davon aus, dass wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Prozesse sich gegenseitig beeinflussen und vielseitige Auswirkungen haben, sowohl zeitlich wie räumlich. Um unsere materiellen und immateriellen Grundbedürfnisse zu decken, benötigen wir eine Wirtschaft, die dem Gemeinwohl dient, es braucht eine solidarische Gesellschaft, welche den inneren Zusammenhalt wie auch eine regenerationsfähige natürliche Umwelt garantieren kann. Das Modell (vgl. ARE 2007) zeigt die drei Zieldimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft, sowie die beiden Achsen Zeit und Raum.

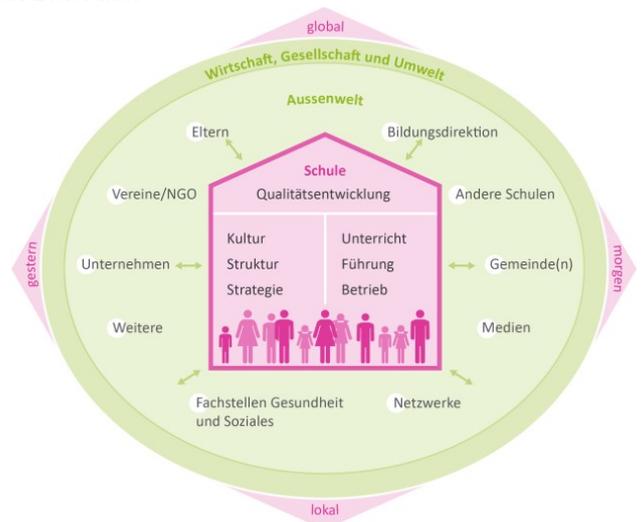


Kurz zusammengefasst bedeutet eine Nachhaltige Entwicklung in der Schule, verantwortungsbewusst zu denken und handeln mit Blick auf:

- sich selber und andere
- die Umwelt
- wirtschaftliche Prozesse
- lokale und globale Gegebenheiten/Interessen
- gestern, heute und morgen

Ziele einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule

Auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule fördert eine Schule Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei gestaltet sie ihre Lehr- und Lernprozesse,



den Arbeits-, Lern- und Lebensraum sowie ihre Aussenbeziehungen in folgendem Sinne:

Lehren und Lernen

Eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule unterstützt die Schüler/-innen dabei, sich zu eigenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln und Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden für sich und andere zu übernehmen. Sie fördert Kompetenzen, welche die Schüler/-innen befähigt, sich aktiv und gleichzeitig kritisch hinterfragend an einer Nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. Dazu zählen beispielsweise fachliche und überfachliche Kompetenzen wie:

Personale Kompetenzen:

- Sich als Teil der Welt erfahren
- Eigene und fremde Werte reflektieren
- Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen
- Eigene Ressourcen kennen und nutzen

Fachliche und methodische Kompetenzen:

- Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen
- Vernetzend denken
- Vorausschauend denken und handeln
- Kritisch-konstruktiv denken

Soziale Kompetenzen

- Unterschiedliche Perspektiven einnehmen
- Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten
- Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten
- Konflikte benennen und konstruktiv lösen

Die Schule fördert das Lernen mit allen Sinnen und mit Kopf, Herz und Hand. Sie regt zum Nachdenken über das Wissen sowie über eigene und fremde Wertvorstellungen

Handlungsprinzipien

Für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen Schule sind folgende Prinzipien, welche auf denjenigen des Netzwerks Gesundheitsfördernde Schule aufbauen begleitend. Prinzipien oder Qualitätskriterien in Bezug auf gute Lehr-Lernprozesse und gute Schule werden dabei als Grundlage erachtet. Sie dienen allen Prozessen und auf allen Handlungsebenen (Individuum, Klasse, Schule, Gemeinde, Kanton usw.) zur Orientierung.

Visionsorientierung

Nachhaltige Entwicklung ist ein optimistischer Ansatz, der sich an einer positiven Zukunft orientiert. Deshalb wird kreatives und innovatives

und Denkweisen an. Es wird an realen Situationen, Fragestellungen aus dem Lebensalltag (Schule, Quartier, Gemeinde, Medien, usw.) gelernt. Durch selbstgesteuertes Lernen und Partizipation, erfahren die Schüler/-innen, dass sie selber etwas bewirken können.

Arbeits-, Lern- und Lebensraum Schule

Die Schule entwickelt sich als Ganzes zu einem gesunden, sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Arbeits-, Lern- und Lebensraum. Schritt für Schritt werden Nachhaltigkeit und Gesundheit in Leitbild, Schulführung und Schulprogramm, Abläufe, Struktur und Organisation sowie Personalentwicklung integriert und in Betrieb, Schulhaus und Schulumgebung umgesetzt. Leadership ist dabei ebenso gefragt wie das Mitwirken aller Beteiligten.

Eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Schule pflegt ein gutes Schulklima. Sie engagiert sich für ein verantwortungs- und respektvolles Miteinander zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Generationen sowie für einen sorgsam Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen (lokal und global).

Umfeld und Aussenbeziehungen

Die Schule arbeitet mit externen Partner/-innen zusammen. Dazu zählen je nach Schulstufe insbesondere die Eltern, resp. die Ausbildungsbetriebe. Sie sucht ausserdem die Kooperation mit der Gemeinde und weiteren Akteuren (Fachstellen, NGO, Vereine, Unternehmen, Lernorte usw.). Sie vernetzt sich mit anderen Schulen, um voneinander zu lernen und um gemeinsame Ideen und Projekte zu realisieren.

	Denken gefördert, um positive Zukunftsvorstellungen auf der individuellen und gesellschaftlichen Ebene entwerfen und umsetzen zu können.
Vernetzendes Denken	Themen/Probleme/Fragestellungen werden mit dem Blick aufs Ganze interdisziplinär angegangen. Dabei werden die verschiedenen Perspektiven und Interessen der Akteure und Betroffenen identifiziert. Die Zusammenhänge und Wirkungen zwischen ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Interessen werden angeschaut. Lokale Gegebenheiten werden in ihrer Verbindung zu Globalem gesehen und Vergangenes, Gegenwart und Zukunft miteinander verknüpft.
Partizipation	Alle betroffenen Akteure (Schüler/-innen, Lehrpersonen und weitere Schulangestellten, Eltern usw.) werden in relevante Entscheidungsprozesse der Schule einbezogen. Die Schüler/-innen lernen durch das Mitgestalten des Schullebens verantwortungsbewusstes Handeln und Eigeninitiative.
Empowerment	Alle Schulseitige werden dazu befähigt, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen selbstbestimmt zu nutzen und weiterzuentwickeln.
Chancengerechtigkeit	Allen beteiligten Personen (insbesondere Schüler/-innen) werden gerechte Möglichkeiten geboten, sich zu entwickeln und sich einzubringen.
Langfristigkeit	In allen Prozessen wird auf langfristige Wirksamkeit geachtet. Dabei wird sowohl den personellen, natürlichen, materiellen wie auch finanziellen Ressourcen Sorge getragen.

Thematische Zugänge und Profile

Eine Schule hat viele Möglichkeiten sich auf den Weg einer Gesundheitsfördernden und Nachhaltigen Schule zu machen, dabei orientiert sie sich grundsätzlich an der oben beschriebenen Vision. Jedoch steht es ihr offen, einen oder mehrere nachhaltigkeitsrelevante Schwerpunkte zu vertiefen und damit ihr eigenes Profil auszubilden. In der Wahl können eigene Interessen, Bedürfnisse und Anliegen sowie örtliche Gegebenheiten massgebend sein. Viele Schulen können an Bewährtem anknüpfen und daraus Neues entwickeln.

Mögliche thematische Zugänge sind:

- Gesundheit,
- Demokratie und Menschenrechte,
- Diversität und interkulturelle Verständigung,
- Umwelt und natürliche Ressourcen,
- Wirtschaft und Konsum,
- Globale Entwicklung,
- andere Themen(offen)

Diese Auswahl ist nicht abschliessend und lehnt sich an die Auswahl in den Lehrplänen an.

Weite Informationen siehe: www.schulnetz21.ch

